



Rund um Kirchbarkau

Barmissen • Boksee • Bothkamp • Großbarkau • Honigsee • Kirchbarkau • Klein Barkau • Löptin • Nettelsee • Postfeld • Warnau

Juni 2021

Ausgabe 243

46. Jahrgang

Seniorenzentrum Kirchbarkau - Zentrale für vier weitere Senioreneinrichtungen

(Kirchbarkau) Vor zwei Jahren, am 6. Juni 2019, wurde Richtfest am Seniorenheim in Kirchbarkau gefeiert. Baubeginn war im November 2018 und Ende April hat die Firma ALTUS den schlüsselfertigen Gebäudekomplex an den IMMAC Sozialbau übergeben. Von der Planung bis zur Umsetzung hatte es 11 Jahre gedauert! Als verlässlicher Partner vor Ort und fachkundiger Betreiber leitete die Nova Viva GmbH künftig das Pflegeheim

Im Raum der Holsteinischen Seenplatte betrieb die Nova Viva GmbH bereits an drei Standorten erfolgreich Seniorenpflege. Hierzu zählen das Seniorenzentrum Marienhof in Ascheberg, die Seniorenresidenz Landhaus Redderberg sowie das Pflegeheim in Dersau und die Seniorenresidenz Landhaus Tensfeld mit insgesamt mehr als 250 Pflegeplätze.

Neben dem Pflegeheim Kirchbarkau waren weiterhin Pflegeheime an den Standorten Eutin und Cismar in Planung sowie eine zusätzliche Demenzstation als Erweiterung des Bestandsgebäudes in Ascheberg.

In Kirchbarkau startete am 1. September 2020 eine vollstationäre Pflegeeinrichtung unter der Führung von Herrn Carsten Nemitz. Die insgesamt 113 Pflegebetten sind in 107 Einzelzimmer und 3 Doppelzimmer aufgeteilt. Der Bau ist praktisch in drei Sektionen unterteilt: Der Nordflügel ist dabei mit seiner Hanglage unterkellert, um Versorgungseinrichtungen für Wärme, Wasser, Strom etc. aufnehmen zu können, auch das Haupthaus ist unterkellert, dort sind Küche, Arzttraum, Friseur/Fußpflegeraum und spezielle Pflegeeinrichtungen und im Erdgeschoss befinden sich Café, Foyer und ein Multifunktionsaal. Außerdem sind im Haupthaus die beiden Aufzüge für Personen und Betten stationiert. Der Südflügel liegt ebenerdig und nimmt im Erdgeschoss den geschützten Bereich für die an Demenz Erkrankten auf. Hinter dem

Südtrakt soll der Demenzgarten angelegt werden. Der Eingangsbereich hat Zugang über die Straße Bauerland. Dort sind 15 Stellplätze für Besucher entstanden, zehn normale und fünf für Behinderte. Der Zulieferbereich befinden sich vor dem Nordtrakt.

Am 8. Dezember 2020 trennte sich Carsten Nemitz von seinen Senioreneinrichtungen und die alten Betreiber wurden Eigentümer mit neuem Namen - die **CONVIVO NOVA GmbH**. Das Seniorenzentrum Kirchbarkau ist mit diesem Schritt unter der alten Geschäftsführung zur zentralen Einrichtung für weitere vier Häuser geworden. Mit dem neuen Leiter des zentralen Hauses in Kirchbarkau konnte die Redaktion am 7. Juni ein Interview verabreden:

RuK: Vielen Dank, Herr Schäfer, dass ich heute mit Ihnen als dem neuen Leiter des Seniorenzentrums Kirchbarkau für die „Rund um Kirchbarkau“ eine Interview führen darf. Ich habe ja schon mit Herrn Nemitz über die Eröffnung am 1. September 2020 und mit Frau Mittag über die ersten 100 Tage des Heimbetriebs gesprochen. Jetzt haben wir ein dreiviertel Jahr hinter uns und Sie, Herr Schäfer, haben mit der Übernahme des Heims durch die Convivo Nova GmbH die Einrichtungsleitung übernommen. Gibt es hier noch den ehemaligen Mitarbeiterstab unter Herrn Nemitz oder hat sich damit der Personalstamm grundsätzlich geändert?

Herr Schäfer: Nein, grundsätzlich nicht, es gibt einige Mitarbeiter aus der Zentrale, die vorher in Plön waren und jetzt hier stationiert sind, da die Gruppe den Firmensitz nach Kirchbarkau verlegt hat. Die gesamte Verwaltung für die fünf Seniorenzentren, also auch Lohnbuchhaltung, sitzt hier im Haus. Auch Frau Mittag ist hier weiterhin im Bereich Qualitätsmanagement tätig, hat hier ihr Büro und betreut von hier aus die anderen Zentren.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3!



Dr. Kristian Klinck aus Preetz: SPD Kandidat für den Wahlkreis 6

Liebe Leserinnen und Leser der Rund um Kirchbarkau, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Barkauer Land,

mein Name ist Kristian Klinck und ich möchte mich als Ihr Kandidat der SPD für die Bundestagswahl am 26. September vorstellen. Ich werde mich mit voller Energie für den Kreis Plön, für die Stadt Neumünster sowie für Boostedt und Rickling einsetzen. Dabei werde ich die Themen Gute Arbeit, Bildung und Sicherheit in den Mittelpunkt stellen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Schutz unseres Klimas durch einen ökologischen Ausbau unserer Infrastruktur.

Erlauben Sie mir eine kurze Zusammenfassung meines persönlichen Werdegangs: Nach dem Abitur begann mein Ausbildungs- und Berufsweg bei der Bundeswehr. Ich mache noch regelmäßig Übungen als Hauptmann der Reserve. Nach der Bundeswehrzeit habe ich Politikwissenschaft in Berlin studiert und an Austauschprogrammen mit Russland, den USA und Ägypten teilgenommen.

Dann ging es zurück nach Schleswig-Holstein: Ich erinnere mich sehr gerne an meine Arbeit als touristische Hilfskraft im Kanu-Center Plön während meiner Doktorandenzeit. 2010 promovierte ich zum Dr. rer. pol und arbeitete danach als Qualitätsbeauftragter in der kaufmännischen Kundenbetreuung. Später bin ich in den Schuldienst gewechselt und bin mittlerweile Koordinator für Begabtenförderung an einem der größten Gymnasien Schleswig-Holsteins.



Nun zu meinem politischen Werdegang: Mit 18 Jahren bin ich in die SPD eingetreten. Ich wollte es selbst entscheiden und nicht die Einwilligung meiner Eltern einholen müssen. Im Rückblick denke ich, dass damals der Wunsch nach einem sozialen Ausgleich in der Gesellschaft den Ausschlag gegeben hat. Seit 2007 bin ich Mitglied im Vorstand des SPD-Ortsvereins Preetz und in der Stadtvertretung Preetz bin ich inzwischen seit 2018 Vorsitzender des Sozialausschusses.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2!

Offener Brief an alle Leserinnen und Leser der „Rund um Kirchbarkau“



Liebe Leserinnen und Leser im Barkauer Land,

mit der Ausgabe 241 endete ja leider nach 45 Jahren die haptische Druckausgabe unserer regionalen Zeitung. Doch damit soll das Barkauer Land nicht von lokalen Informationen abgeschnitten sein! Im augenblicklich digitalen Umbruch ist es vielleicht an der Zeit, sich mit der Online-Ausgabe unserer „Rund um Kirchbarkau“ anzufreunden.

Es gibt sie schon! Schauen Sie auf die Seite www.rund-um-kirchbarkau.com, dort gibt es weiterhin interessante Informationen aus dem Barkauer Land. Aber nicht nur das, sondern auch schöne Bilder aus unserer Region und Neues aus dem MarktTreff. Für die tatkräftige und fachmännische Hilfe bei diesem Projekt bin ich Holger Schramm aus Warnau sehr dankbar. Alle Inhalte sind für Sie auch auf dem Smartphone lesbar!

Als Redakteur habe ich mir sogar vorgenommen, wie bisher eine vollständige Zeitungsausgabe als PDF-Datei ins Netz zustellen. Die bisherigen Online-Ausgaben 242 und 243 sind schon dort unter <Zeitungen> nachzulesen! Insofern rufe ich also (wie bisher!) zur Mitarbeit auf: Berichten Sie mir, z.B. in Word ohne Formatierung, was in unserer Region geschehen ist oder geschehen soll, ggf. mit Fotos. Ich werde daraus wieder Artikel für unsere RuK-Online machen!

Bitte Beiträge für RuK-Online direkt an <jess.kirchbarkau@online.de>, Neuer Erscheinungstermin und Redaktionsschluss wird wie immer per Mail angekündigt.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund
Hans-Jürgen Jeß

P.S.: Eine sehr informative Homepage darf ich vielleicht an dieser Stelle empfehlen: Schlag nach auf www.kirchbarkau.de!

Impressum

„Rund um Kirchbarkau“ wird herausgegeben von der SPD Barkauer Land.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktion u. Anzeigen

Hans Jürgen Jeß

Dorfstraße 14a

24245 Kirchbarkau

Telefon 0152 33 56 24 58

jess.kirchbarkau@online.de

Homepage

www.rund-um-kirchbarkau.com

Edition

Hans-Jürgen Jeß

Dorfstr. 14a

24245 Kirchbarkau

jess.kirchbarkau@online.de

Druck

Gebr. Peters GmbH

Schulstraße 3

24211 Preetz

Telefon (04342) 21 20

Konto

Fördesparkasse

IBAN: DE51 2105 0170 1003 4138 02

BIC: NOLADE21KIE

EURANORD®**Leckortung • Bautrocknung • Thermografie**

- ✓ Feuchtemessungen
- ✓ Langzeit-Raumklimamessungen
- ✓ Rohrkamera-Untersuchungen
- ✓ Gebäudethermografie
- ✓ Industrie- u. Elektrothermografie
- ✓ Luftreinigungen
- ✓ Hohlraum-Trocknungen
- ✓ Wand- / Estrich-trocknungen

Über Netzwerkpartner :

- ✓ Schimmelanalysen
- ✓ Baugutachten
- ✓ Ursachenklärung
- ✓ BlowerDoor-Messungen
- ✓ Energieberatung



Rund um

Kirchbarkau

Die Ausgabe 244 der RuK

erscheint am **18.09.2021**

Redaktionsschluss ist der **10.09.2021**

Dr. Kristian Klinck aus Preetz: SPD Kandidat für den Wahlkreis 6

Fortsetzung von Seite 1

Meine politischen Ziele für den Wahlkreis 6 liegen zuerst darin, die Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Ich trete für eine arbeitnehmer- und familienorientierte Politik ein. Ein wichtiges Thema sind die Löhne und Gehälter sowie die Altersvorsorge der Werkstätigen. Die gesetzliche Rente und die Tarifbindung von Arbeitsverträgen müssen gestärkt werden. Zur sozialen Absicherung gehört eine angemessene Unterhaltssicherung im Falle der Arbeitslosigkeit. Kinder gehören grundsätzlich nicht in den Leistungsbezug der Erwachsenen. Sie müssen eine eigene Kindergrundsicherung erhalten.

Darüber hinaus muss die Politik am Wohnungsmarkt durchgreifen. Wir brauchen eine Ausweitung des öffentlichen Wohnungsbaus – auch im Kreis Plön und Neumünster. Der Ausbau der Infrastruktur eröffnet Perspektiven dafür, neuen Wohnraum zu schaffen. Und wir sollten mehr Menschen mit mittlerem oder bescheidenem Einkommen den Erwerb von Wohneigentum ermöglichen.

Eine große Stärke Deutschlands ist die Qualität der beruflichen Ausbildung. Eine betriebliche oder schulische Ausbildung eröffnet jungen Menschen Berufs- und Lebenschancen. Sie hilft dabei, den Nachwuchsbedarf der regionalen Wirtschaft zu decken, und trägt zur Produktivität der Volkswirtschaft bei. Ich werde der schulischen und beruflichen Bildung im Kreis politische Rückendeckung geben.

Ich stehe voll hinter unserer Polizei und unserer Bundeswehr, die einen harten Job machen. Gegen Extremismus in den Sicherheitsorganen werde ich entschlossen vorgehen.

Zudem möchte ich das friedenspoli-

tisches Profil der SPD wieder schärfen. Wir müssen feststellen, dass die Beziehung zwischen Westeuropa und Russland in einem nicht sehr guten Zustand ist. Es ist ein Verdienst der SPD, dass der Gesprächsfaden zwischen Deutschland und Russland nicht völlig abgerissen ist. Tatsächlich gibt die politische Ausrichtung der russischen Regierung oftmals zur Besorgnis Anlass. Doch auch der Westen ist nicht frei von Fehlern und hat nicht immer geschickt agiert. Und: Russland ist mehr als Putin. Ich sehe das Land langfristig als möglichen Partner an. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Aber ich bin davon überzeugt, dass ein Ausgleich mit Russland möglich ist.

Schließlich trete ich für einen verbesserten Klimaschutz durch einen ökologischen Ausbau unserer Infrastruktur ein. Dies betrifft zum einen den Ausbau und die Elektrifizierung unserer Bahnstrecken, aber auch die Verbesserung des Radwegenetzes und das Vorantreiben der Digitalisierung. Dies kann auch den Autoverkehr verringern, der aus meiner Sicht in den letzten Jahren zu stark angestiegen ist. Aber das Auto wird für den Weg zur Arbeit eben auch benötigt. Wir sollten also Alternativen schaffen, um unsere Städte und Dörfer vom Autoverkehr zu entlasten.

Für Fragen und Rückmeldungen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung. Informieren Sie sich gerne unter www.kristian-klinck.de über mein Programm und kommen Sie ins Gespräch mit mir.

Viele Grüße
Kristian Klinck

EURANORD GmbH

Hasseldieksdammer Weg 7

24114 Kiel

Fon: 0431 - 719 88 08

Fax: 0431 - 719 88 43

tk@euranord.de

**Besuchen Sie uns
im Internet :**

www.euranord.de

Aus Berlin von Mathias Stein, SPD-Bundestagsabgeordneter

Deutscher Bundestag beschließt Antrag zur Verkehrssicherheit

(Berlin) Im Mai hat der Deutsche Bundestag einen Antrag der Regierungskoalition beschlossen, der für mehr Verkehrssicherheit auf deutschen Straßen sorgen soll. Ziel ist, die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten und Schwerverletzten mittelfristig auf null zu senken. Das Verkehrsministerium ist aufgefordert, das Leitbild der „Vision Zero“ in der Straßenverkehrsordnung zu verankern und insbesondere verstärkt für den Schutz vulnerabler Personengruppen im Straßenverkehr zu sorgen, also von Radfahrenden, zu Fuß Gehenden, jungen und älteren Verkehrsteilnehmenden.

Als Sozialdemokrat und Verkehrspolitiker ist es mir eines der wichtigsten Anliegen, die Verkehrssicherheit in den Städten und Gemeinden zu erhöhen. Dafür brauchen wir eine Straßenverkehrsordnung, die den Menschen und nicht das Auto in den Mittelpunkt stellt. Hierfür hat der Deutsche Bundestag wichtige Vorschläge beschlossen. Besonders wichtig ist, dass den Kommunen in der Straßenverkehrsordnung mehr Flexibilität bei der Anordnung von Tempo 30 ermöglicht werden soll. Ich freue mich, dass sich kurz vor Ende der Legislaturperiode der Deutsche Bundestag hinter diese Forderung gestellt hat, für die ich schon lange kämpfe. Gerade an Schul- und Kinderwegen oder Strecken, wo der Radverkehr auf der Straße geführt wird, ist Tempo 30 notwendig.

Eine weitere Forderung an das Verkehrsministerium ist, in der StVO sicherzustellen, dass Gehwege für den Fußverkehr

frei bleiben und nicht als Abstellfläche für Fahrzeuge genutzt werden. Von vielen Menschen bekomme ich die Rückmeldung, dass auf vielen Gehwegen durch parkende Autos kaum noch ein Durchkommen sei – vor allem nicht für Menschen, die durch einen Rollstuhl oder Kinderwagen etwas mehr Platz brauchen. Eine Änderung in der StVO, die den Kommunen hier weniger Spielraum lässt, halte ich im Sinne der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen für einen wichtigen Schritt.

Jetzt ist das Verkehrsministerium gefordert, diese Beschlüsse umzusetzen. Ich gehe allerdings davon aus, dass dies zu erwarten ist, wenn der Verkehrsminister nicht mehr Andreas Scheuer heißt.



Bundestagsabgeordneter Mathias Stein im Gespräch mit einer „Betroffenen“

**Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel richtig setzen.**

ARISTOTELES



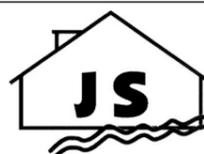
Wir sorgen vor.

Gestalten Sie Ihren Abschied selbstbestimmt.
Lassen Sie uns gemeinsam vorsorgen. Ihr „letzter Wille“ ist uns wichtig.

Wir sind für Sie da.
Telefon 04347. 90 43 990

Kätterskamp 23 info@bestattungen-schroeder.de
24220 Flintbek www.bestattungen-schroeder.de

Holzbau, Vordächer
Dachstühle, Gauben
Dacheindeckungen
Innenausbau
Holzständerwerkbauten
Holzarbeiten aller Art



Carports u.v.m.

Ökologisches Bauen • Altbausanierung • Gebäude - Instandhaltung

**Jens Schröder
ZIMMEREI
Meisterbetrieb**

Alter Kieler Weg 24, 24245 Klein Barkau
Handy 0172-8 24 50 81, j.s.zimmerei@t-online.de

Fortsetzung des Interviews von Seite 1



RuK: Der Start dieses Hauses stand ja unter einem unglücklichen Stern, Coronabedingungen haben hier viele Abläufe schwierig gemacht, wie kommen Sie inzwischen damit zurecht?

Herr Schäfer: Inzwischen sehr gut. Wir haben einen sehr guten Kontakt zu den örtlichen Behörden, also z.B. zu der Frau König von der Heimaufsicht, die da sehr eng an der Basis ist und uns mit Rat und Tat und vor allem mit Fachwissen zur Seite steht, aber auch an die Gesundheitsämter selber können wir uns mit fachlichen Fragen und Anliegen wenden und erhalten von deren Seite sehr gute Unterstützung wie auch von unseren Kooperationspartnern. Es gibt einige Regeln, die über die Landesverordnung geregelt sind, also was man ausfüllen muss und was man machen muss, um z.B. Bewohner zu besuchen, und vieles ist schon Standard geworden. Jeder weiß, dass eine FFP2-Maske zu tragen ist und das gewissen Regeln einzuhalten sind. Inzwischen hat sich alles sehr gut eingespielt.

RuK: Bei meinem letzten Besuch gab es etwa 20 Bewohner im Haus – damit spreche ich weibliche wie männliche an, Herr Schäfer, ja? Sicher gibt es inzwischen mehr?

Herr Schäfer: Ja, natürlich, die Zahl hat sich mit über 40 etwa verdoppelt. Wir haben ja einen großen Nord- wie auch einen Südflügel und haben dort ein Erdgeschoss und ein Untergeschoss belegt. Uns ist dabei sehr wichtig, dass wir die Belegung anhand der Personalstärke abgleichen. Anfragen haben wir momentan unfassbar viel, aber wir belegen auch nur so, dass wir die Bewohner, die hier einziehen, auch vernünftig versorgen und begleiten können. Das betrifft ja nicht nur die Pflege, sondern es betrifft alle Leistungsbereiche, wie auch die Reinigung oder die Küche, und auch die müssen personell vernünftig aufgestellt werden. Wenn die bereit sind, werden wir auch die Belegung entsprechend hochziehen. Aber, wie gesagt, erst muss das Personal da sein, das ist uns ganz wichtig!

RuK: Wieviel Personal haben Sie denn zurzeit?

Herr Schäfer: Es sind etwa 30 hauptsächlich aus dem Bereich der Pflege und Betreuung, aber seit 1. April haben wir auch die Küche in Vollbetrieb, d.h. wir kochen jetzt auch selbst, lassen uns also nicht mehr von Ascheberg aus bedienen, und dann gibt es natürlich noch Reinigungskräfte, so dass wir auf einen Mitarbeiterstab von 35 bis 40 kommen.

RuK: Wieviel Mitarbeiter müsste das Haus eigentlich bei Vollbelegung haben?

Herr Schäfer: Oh, mindestens die doppelte Zahl, der größte Bereich wieder aus der Pflege, also 70, 80 bis 90 Mitarbeiter werden es wohl sein. Man muss dabei beachten, dass viele nicht in Vollzeit arbeiten. Vielen Teilzeitkräften bieten wir flexible Arbeitszeiten an, gerade diejenigen, die aus dem Dorf kommen, können somit ihre Stunden mit den Bedürfnissen der Familie in Einklang bringen. Am Ende sind es also mehr Köpfe als Stellen, aber es passt für alle!

RuK: Welche Flügel sind denn nun schon

belegt? Bisher gab es doch nur Zimmer im Südflügel!

Herr Schäfer: Genau, jetzt sind beide Flügel belegt, aber jeweils nur im Untergeschoss. Die Obergeschosse sind zurzeit noch leer.

RuK: Und das Erdgeschoss im Südflügel für an Demenz Erkrankte!

Herr Schäfer: Richtig, das ist ein geschützter Wohnbereich, der sich baulich darin unterscheidet, dass alle Türen mit Sensoren ausgestattet sind. Es gibt also keine verschlossenen Zimmer, aber wenn eine Person die Tür durchschreitet, bekommen die Pflegekräfte die Info „da geht jemand raus“. Das darf diejenige Person auch machen, sie muss nur im Auge behalten werden und auch wieder zurückfinden können. Damit unterscheidet sich dieser Bereich auch im Prozess der sozialen Betreuung, die ist natürlich erheblich umfangreicher als in den anderen Bereichen! Im Augenblick planen wir gerade die Gartengestaltung vor dem Wohnbereich.

RuK: Der Außenbereich ist ja inzwischen eingezäunt, sicherlich sinnvoll auch wegen des Gefälles zum Bachlauf.

Herr Schäfer: Ja, wegen des Gewässers und des weiteren Biotops mit dem störenden Erdhügel, das nicht zu uns gehört, aber auch wegen der Bundesstraße um die Ecke und natürlich auch wegen der Sicherheit von außen nach innen. Es sind Türen eingebaut, die nicht verschlossen sind, jeder kann also auch dort hinausgehen - Brandschutzbestimmungen müssen eben eingehalten werden. Der eigentliche Hintergrund ist der, den Bereich zu separieren und dementen- und wohngruppengerecht zu gestalten. Gartengestaltung ist also für uns ein großes Thema für die nächste Zeit, aber auch die Gestaltung der Innenräume soll diesem besonderen Anspruch gerecht werden.

RuK: Herr Nehmitz sprach immer von „Oma's Wohnstube da unten.“

Herr Schäfer: Ja, genau, die gibt es und wird auch genutzt. Das ist ein gutes Stichwort, so kann man es auch nennen - geht klar weg vom klassischen Pflegeheimcharakter hin zum Wohnzimmer, das ist ziemlich gut.

RuK: Und habe da auch die anderen Be-



wohner Zugang und können sich miteinander unterhalten, eventuell auch zusammen Kaffee trinken?

Herr Schäfer: Ja, es ist jetzt glücklicherweise etwas lockerer geworden, aber während der harten Lockdown-Zeit haben wir die Bewohner doch separieren müssen. Gruppenaktivitäten waren untersagt, um eine Kontaktverfolgung zu ermöglichen. Aber seit zwei-drei Wochen ist doch vieles wieder möglich geworden. Wir können Gruppen bilden und mit den Betreuern auch nach draußen gehen. Das war in den letzten Monaten gerade für die an Demenz erkrankten Bewohner eine Katastrophe.

RuK: Ansonsten habe ich selbst gesehen, wie einzelne Bewohner zu zweit mit dem Rollator zum Spaziergang unterwegs sind, den Kaufmann besuchen und kleine Einkäufe machen,

Herr Schäfer: Ja, das ist ein Highlight, dass wir hier den MarktTreff haben und dass unsere Bewohner sich selbst mit Kleinigkeiten versorgen können. Das ist tatsächlich ein Grund, warum einige Bewohner hier eingezogen sind. Sie sagen: „Ich hab hier trotzdem meinen Tante-Emma-Laden um die Ecke, hab meinen kleinen Kühlschrank im Zimmer und kann hier zu Fuß meine speziellen Sachen einkaufen.“ Ja, das ist von der Struktur her ideal.

RuK: Ja, so ist Ihr Heim doch dicht am Dorfczentrum angeschlossen, jedenfalls so



nah, dass man sich heimisch fühlen kann, nicht wahr?

Herr Schäfer: Auf jeden Fall, das finde ich auch sehr wichtig. Ich glaube, beide Seiten profitieren sehr stark davon, wenn endlich mal wieder alles offen ist und wir so dürfen, wie wir wollen, dass wir uns dann viel stärker in das Gemeindeleben integrieren können, Stichwort. Kindergarten oder Feuerwehr oder Kirche. Insofern ist unser Standort hier im Dorf wirklich gut.

RuK: Es gab am Anfang gleich Angebote zu ehrenamtlicher Tätigkeit im Heim, durch die Coronapandemie wurde der Optimismus allerdings gedämpft. Dennoch frage ich Sie, gibt es solche ehrenamtliche Mitarbeiter schon oder erwarten Sie welche?

Herr Schäfer: Also, es gibt momentan keine! Wie Sie schon sagten, sind durch die Coronaregeln viele Aktivitäten nicht erlaubt gewesen. Aber es ganz klar das Ziel, soviel wie möglich auch mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zu machen, und ich hoffe, dass wir in nächster Zeit dahingehend aktiver werden, um uns für Unterhaltung und Betreuung Verstärkung zu holen. Wir haben ja auch viele Bewohner, die aus der Umgebung kommen, und da gibt es viele Wiedersehenschichten, man kennt sich von früher, und dass man über Ehrenamtliche aus der Umgebung noch mehr Kontakt nach außen hat, das finde ich sehr wichtig.

RuK: Gibt es ansonsten Unterhaltungsprogramme für Ihre Bewohner?

Herr Schäfer: Ja, natürlich, wir haben da ein Team zur sozialen Betreuung, das aus drei Leuten besteht, das weiter aufgebaut werden soll. Da haben wir eine Ergotherapeutin, die sich im fachbezogenen Bereich um Bewegung und Mobilität kümmert, daneben gibt es die Beschäftigungstherapie in Gruppen wie Bingo oder Gedächtnistraining oder auch im Einzelangebot z.B. das Zeitungsvorlesen. Aktuell ist natürlich auch die Gartengestaltung mit Blumenpflanzen oder der gemeinsame Besuch des MarktTreffs.

RuK: Zum gemeinsamen Sonntagskuchen?

Herr Schäfer: Ja, das wird hoffentlich auch wieder kommen, wenn wir Angehörige oder auch Externe in größeren Gruppen zum Besuch kommen lassen dürfen. Da sind wir ja aktuell noch ziemlich eingeschränkt.

RuK: Die Mutter unserer Freunde ist ja auch in Ihrem Heim und da bekommen wir natürlich Rückmeldungen wie wohl sie sich hier fühlt und wie gut auch die ganze Betreuung funktioniert. So ist sie auch begeistert darüber, dass regelmäßig der Friseurladen

besucht werden kann.

Herr Schäfer: Ja, wir haben im Untergeschoss einen Raum als Friseurladen mit zwei Plätzen und seit März dürfen die beiden Friseurinnen auch wieder montags kommen und die Reservierungen unserer Damen entgegennehmen. Einmal die Woche kommt auch die Fußpflegerin, für die sich unsere Bewohner einen Termin geben lassen.

RuK: Wir haben ja nun in Kirchbarkau einen Zahnarzt und zwei Allgemeinärzte. Schildern Sie doch einmal, wie ist die Zusammenarbeit mit der ärztlichen Versorgung hier im Dorf?

Herr Schäfer: Also das kann ich als bisher nur absolut positiv beschreiben! Mit den Hausärzten haben wir auch inzwischen feste Visiten, hier im Haus kann also eine Sprechstunde abgehalten werden, aber wir haben auch die uneingeschränkte Erreichbarkeit, d.h. wir können fast immer mit den Hausärzten sprechen, wenn wir ein Problem haben oder wenn der Bewohner ein Problem hat. Wir sind also sehr dicht dran, und wenn die Praxis dicht hat, kommt noch mal einer vorbei.

RuK: Ist die Arbeit mit dem Zahnarzt auch entsprechend?

Herr Schäfer: Mit dem Zahnarzt ist es noch nicht soweit. Wir wollen aber auch da eine entsprechende Kooperation aufbauen, denn das ist elementar und wichtig. Es ist eins von vielen Punkten mit auf unserer Agenda.

RuK: Die nächste Frage habe ich in diesem Hause schon mal gestellt, möchte ich aber auch von Ihnen beantwortet haben. Ältere Menschen haben ja oft ein besonderes Verhältnis zu ihren Tieren, insbesondere haben sie eine Hund geführt, eine Hund geliebt, sind nun plötzlich im Heim gelandet. Können Sie sich vorstellen, dass so ein Tier auch mit ins Heim genommen wird?

Herr Schäfer: Das ist nicht nur vorstellbar, das ist sogar Tatsache. Wir haben eine Reihe von Bewohnern, die ein Haustier, in der Regel einen Hund haben. Die wohnen zwar nicht hier, sie werden aber von den Angehörigen bei Besuch mitgebracht. Die Möglichkeit besteht auch, dass sie hier mit den Bewohnern zusammen leben. Wir haben auch Mitarbeiter, die ihre Hunde mitbringen und die dann für unsere Bewohner durchaus eine Attraktion darstellen. Grundsätzlich gibt es also kein Problem, wenn man ein paar Anforderungen beachtet wie z.B. den Gesundheits- und Impfnachweis. Das Tier sollte natürlich frei sein von ansteckenden Krankheiten und gegebenenfalls muss der Hund an der Leine geführt werden.

RuK: Das hört sich ja alles sehr gut an. Eine letzte Frage an Sie habe ich noch, Herr Schäfer. Erfolgte der Übergang von der 1. zur 2. Führung dieses Hauses problemlos? Haben Sie den in irgendeiner Weise begleitet?

Herr Schäfer: Also, für mich war es ja mit einem Positionswechsel verbunden und was ich mitbekommen habe, hat der Austausch gut funktioniert. Das ganze hat ja seinerzeit mit einem Verkauf zu tun gehabt, aber dadurch, dass wir eigentlich das komplette Personal übernommen haben, gab es keine großen Informationslücken und das Team hat diesen Vorgang relativ gut „weggesteckt“, möchte ich mal sagen. Dabei war es unserer Geschäftsführung sehr wichtig, offen zu sprechen, ehrlich zu sein und auch ganz klar zu sagen, was jetzt der Plan ist. Ich glaube, dass sich alle hier wohl fühlen.

RuK: Herr Schäfer, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin eine gute Hand bei Ihrer verantwortungsvollen Arbeit.



FREUEN SIE SICH AUF IHREN SEGELURLAUB!

PCO
Privat Charter Ostsee

Ihr Yachtcharter-Spezialist
für die Ostsee und für
das Mittelmeer

www.pc-ostsee.de
Tel. 0431 719790



Zimmerei Nota

Zimmerermeister Enrico Nota

Im See 7 | 24220 Boksee
Tel. 04302-900704 | Fax 04302-9657008
Mobil 0175-5248155

Bedachungen aller Art | Umdecker | Wärmedämmung | Innenausbau | Carports | Gauben

MdL Regina Poersch (SPD) berichtet aus dem Landtag

(Kiel) Die Coronavirus-Pandemie bleibt das beherrschende Thema, auch in der Mai-Sitzung des Landtages. Es ging neben dem weiteren Vorgehen in der Impfkampagne auch um die Folgekosten der Pandemie und den Antrag der SPD-Landtagsfraktion zur Stärkung der Schulsozialarbeit.

Für die SPD-Landtagsfraktion gilt nach wie vor: Die Impfungen bleiben unser bester Weg aus dieser Pandemie. Sie sind der Schlüssel, um die Infektionszahlen dauerhaft in den Griff zu bekommen und aus dem unheilvollen ständigen Kreislauf von Verschärfungen und Lockerungen auszubrechen. Impfneid ist vollkommen fehl am Platz, wir sollten uns gemeinsam über jede Impfung freuen. Wer sich impfen lässt, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch andere. Diese Botschaft wird in den kommenden Wochen und Monaten noch wichtiger werden. Das Impfterminmanagement dieser Landesregierung ist und bleibt allerdings ein Trauerspiel. Die Menschen verstehen, dass nicht jeder sofort geimpft werden kann. Aber die Menschen verstehen nicht, dass sie Woche für Woche wieder Stunden vor dem PC verbringen sollen, um mit anderen digital um die knappen Termine zu ringen. Da hat die SPD auch schon seit Monaten Alternativen gefordert. Für ein höheres Impftempo braucht es eben alle: Haus- und Betriebsärzte, Impfzentren und auch die von meiner Fraktion geforderten mobilen Impfteams! Außerdem den Wegfall der Priorisierung bei den Haus- und Fachärzten, weil das dem klaren Signal vieler Hausärzte entspricht, die ihre Patienten am besten kennen und widerspiegelt, dass mit konstanteren Lieferungen zu rechnen ist. Endlich begibt sich die Landesregierung auf diesen Weg und lässt zumindest die Registrierung für Termine bei Impfzentren zu!

Auch nach 15 Monaten Corona gilt für uns: Wir kritisieren die Regierung dort, wo es nötig ist. Aber wir stehen auch als Opposition zu unserer Verantwortung für Schleswig-Holstein. Deshalb tragen wir auch die Umschichtungen beim Notkredit mit. Das Land muss jetzt handlungsfähig bleiben, um die Folgen der Pandemie so gut wie möglich zu bewältigen. Aber wir haben auch klar gemacht, dass unsere Zustimmung an eine Bedingung geknüpft ist: Wir wollen, dass die Unterstützung bei denen ankommt, die sie besonders dringend brauchen, nicht zuletzt die wirklich gebeutelten Familien. Und die Unterstützung des milliardenschweren Corona-Aufholprogramms ist ein großer Erfolg unserer Bundesministerinnen und Bundesminister. Schade, dass man dafür in Berlin mit der eigentlich zuständigen CDU-Bildungsministerin so lange ringen musste. Das Bundespaket soll dafür sorgen, dass durch Corona niemand auf der Strecke bleibt. Geradezu absurd wäre es, mit diesem Geld jetzt originäre Aufgaben des Landes finanzieren zu wollen – darauf werden wir sehr genau achten!

Es geht mit Blick auf die Familien aber nicht nur um „Aufholen“, sondern auch um konkrete Entlastung. Das Land hat über viele Wochen den Appell an die Eltern gerichtet,

ihre Kinder wann immer möglich zu Hause zu betreuen. Viele Familien sind dem nachgekommen und haben damit ihren Teil zur Pandemie-Bekämpfung geleistet. Obwohl das oftmals mit zeitgleichem Homeoffice, der Betreuung von Geschwisterkindern oder in kleineren Wohnungen eine enorme Belastung war. Es kann nicht sein, dass wir diese Eltern als Dank mit dem vollen Kita-Beitrag allein im Regen stehen lassen. Da muss eine Lösung möglich sein. Und auch dafür haben wir einen Antrag gestellt. Und grundsätzlich gilt bei diesem Thema: Ohne Kita-Gebühren hätten wir dieses Problem nicht. Bildung muss kostenfrei sein, von der Kita bis zum Studium! Alle anderen norddeutschen Länder sind auf diesem Weg – da regieren ja auch Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.

Die Corona-Pandemie trifft junge Menschen in mehreren Bereichen hart. Sie müssen nicht nur in der Schule den Wechsel zwischen Präsenz-, Hybrid- und Distanzunterricht unter erschwerten Lernbedingungen bewältigen. Ihr gesamtes soziales Leben innerhalb und außerhalb der Schule ist seit über einem Jahr extrem eingeschränkt. Rückzugsräume wie Schulen, Jugendzentren, Bibliotheken u.a. stehen ihnen kaum noch zur Verfügung. Das bleibt nicht ohne psychische und seelische Auswirkungen. Deshalb haben wir mit dem SSW gemeinsam gefordert, dass die Landesregierung sich für die Stärkung der Schulsozialarbeit einsetzt. Wir haben bereits Vorschläge vorgelegt, wie Lernlücken bei Schülerinnen und Schülern angegangen werden könnten. Wir setzen uns dafür ein, dass Bund, Länder und Gemeinden gemeinsam den Bedarf bei der Schulsozialarbeit in den Fokus nehmen und sich auf einen Pakt verständigen, der mehr finanzielle Mittel und mehr Menschen in die Schulsozialarbeit bringt. Viele Schülerinnen und Schüler brauchen einen Rückzugsraum außerhalb der eigenen Wohnung. Hier kommen Schulen, Jugendzentren, Bibliotheken und andere Räumlichkeiten in Frage, an denen dann aber auch eine pädagogische Mindestbetreuung sicherzustellen ist. Auch da brauchen wir die Kommunen. Die Koalition aus CDU, Grünen und FDP muss aufhören, ausschließlich nach dem Bund zu rufen. Es wird höchste Zeit, dass die Bildungsministerin Perspektiven aufzeigt, die über das Bewältigen der nächsten zwei Wochen hinausgehen.



Regina Poersch (SPD), Mitglied des SH-Landtags

Aus Brüssel von Delara Burkhardt, SPD-Europaabgeordnete

Umweltkriminalität bekämpfen!

(Brüssel) Umweltkriminalität zahlt sich aus: Mit weltweit 258 Milliarden Euro Profit pro Jahr gehört sie laut Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und Interpol zu den lukrativsten kriminellen Aktivitäten weltweit. Und das ist kein Phänomen, das nur in fernen Ländern zu beobachten ist: Mit Abgas-Tricksereien, der illegalen Jagd auf Vögel, dem illegalen Abholzen unserer letzten Urwälder oder dem illegalen Fang von Thunfisch im Mittelmeer machen Unternehmen auch in Europa prächtige Gewinne. Und das geschieht nicht nur auf Kosten der Natur, sondern auch zu Lasten der Steuerzahler*innen. Denn oft müssen viele öffentliche Gelder aufgebracht werden, um die Schäden, die Unternehmen verursacht haben, zu beseitigen.

Das Problem: Durch zu vage Rechtsbegriffe, unterschiedliche Handhabungen von Strafmaßen und uneinheitliche nationale Umsetzungen besteht in der Europäischen Union ein Flickenteppich an Regelungen, wenn es darum geht, Unternehmen für ihre verursachten Umweltschäden haftbar zu machen.

Eine Reform der EU-Richtlinien für Umweltschadenhaftung und Umweltkriminalität muss hier schnellstmöglich für Klarheit sorgen. Ein wichtiger Schritt wäre, die bisherigen Richtlinien in Verordnungen umzuwandeln. Der Trick: Europäische Richtlinien gelten nicht unmittelbar in den Mitgliedsstaaten der EU – diese müssen sie erst in nationales Recht umwandeln. Dadurch entsteht Spielraum für die einzelnen Regierungen, was in diesem Fall ein wesentlicher Teil des aktuellen Problems ist. Verordnungen hingegen müssen nicht erst in nationales Recht übersetzt werden, sie wirken unmittelbar in den Mitgliedsstaaten. Das würde für mehr Einheitlichkeit und ein Ende des regulatorischen Flickenteppichs in der EU sorgen.

Auch stufen wir in der EU bisher zu wenige Tatbestände als Umweltkriminalität ein. Das muss sich ändern! Der Anwendungsbereich muss auf die volle Breite des Green Deals angepasst werden. Verbrechen wie illegale Abholzung oder illegale Fischerei müssen hier endlich einbezogen werden. Genauso müssen Schäden an der menschlichen Gesundheit (etwa bei Tricksereien bei Emissionsstandards) Teil des Anwendungs-

bereichs werden. Das ist ein wichtiger Baustein für einen sozialgerechten Europäischen Green Deal, der seinem Versprechen nachkommt, niemanden im Wandel zurück zu lassen. Denn es sind vor allem benachteiligte Personengruppen, einkommensschwache Haushalte, Kinder, Alte und Kranke, die besonders gesundheitlich unter Umweltverbrechen leiden.

Eine Überlastung der Behörden führt außerdem dazu, dass wir von einer großen Dunkelziffer im Bereich der Umweltkriminalität ausgehen müssen. Viele Delikte werden erst durch Organisationen der Zivilgesellschaft und mutige Bürger*innen aufgedeckt, ohne die Umweltverbrechen noch häufiger unbemerkt und ungeahndet bleiben. Sie müssen in Zukunft ihre Stimme einfacher vor Gericht Gehör verschaffen können!

Mit dem Green Deal haben wir die Einhaltung eines ganz einfachen Prinzips gefordert: das Verursacherprinzip. Wer die Umwelt verschmutzt, muss dafür geradestehen. Dieses Prinzip muss mit der Reform der europäischen Umwelthaftungs- und Umweltkriminalitäts-Regeln gestärkt werden. Denn das ist der Grundstein einer fairen und nachhaltigen Wirtschaft, in der Unternehmertum und Verantwortung – nicht nur gegenüber den Shareholdern, sondern auch gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft – Hand in Hand gehen!



Kai Steinkopf



Bagger-, Fuhr- und Containerbetrieb
mit Kies, Mörtel, Mutterboden

Tel./ Fax: 0 43 02 / 1613
Autotel.: 0171 81 14 408

Zum Ketelsberg 8
24220 Boksee

Kennen Sie schon LUCA?

luca ist die kostenlose APP im Kampf gegen CORONA - endlich Schluss mit der Zettelwirtschaft!

Schnelle und lückenlose Kontakttrückverfolgung im Austausch mit den Gesundheitsämtern
Direkte Benachrichtigung bei Risikobewertung durch die Gesundheitsämter
Verschlüsselte, sichere und verantwortungsvolle Datenübermittlung
Automatisch erstellte und persönliche Kontakt- und Besuchshistorie
Besuchshistorie auch für den privaten Gebrauch
Datenhoheit immer beim Nutzer (Gast)
Transparenz durch direkte Benachrichtigung über Datenzugriffe der Gesundheitsämter für Bürger/innen
Betreiber:innen profitieren von verschiedenen Check-in Möglichkeiten und Einteilungen ihres Standortes
Mehrdimensionales Tracing
Clustererkennung wird möglich, Eingrenzung auf Bereiche und gezielte Kontaktpersonen
Direkte Anbindung an Gesundheitsämter
Direkte Kommunikation zwischen allen Beteiligten
Entschlüsselung der Daten nur im Infektionsfall
Schnelle und lückenlose Nachverfolgung durch direkte Anbindung an z.B. Sormas
Mindestens eine verifizierte Kontaktinformation (Telefonnummer, E-Mail-Adresse)



Bestattungsinstitut Riecken

Ihr Bestatter im Amt Bokhorst-Wankendorf,
sowie auf allen anderen Friedhöfen
und im Ruhe-Forst Bothkamp

Ansprechpartner: Helmut Riecken

Erdbestattungen • Feuerbestattungen
Seebestattungen • Überführungen
Erledigungen aller Formalitäten

Tel. 043 26 / 12 79 oder 12 33 • Mobil 0171 / 410 58 77

„Guck wie weit wir's schon geschafft haben- doch das ist alles nur der Anfang“

So singt die Klasse 4a lauthals Mark Forsters Song „Übermorgen“ im Pastoratsgarten. Auf dem Klavier begleitet von Conrädine Hoffmann könnte man es nicht besser ausdrücken!

Die Grundschulzeit ist nun beendet und dieses wird mit einem Aussendungsgottesdienst von Pastor Felix Meyer-Zurwelle sehr emotional und mit stimmigen Worten zum Thema Ewigkeit gebührend gefeiert. Die Ein- und Ausgangsmusik des Gottesdienstes wird gefühlvoll von Eefje Hoffmann und Jesse Hansen auf dem Klavier gespielt.

Jetzt fängt eine neue Zeit für diese Kinder an und das singt die 4b auch in einem umgetexteten Song von Alvaro Solair. Dazu passend hat Tim Böhme einen tollen Musikfilm gedreht, der allen Anwesenden noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Einige Eltern haben das ein oder andere Tränchen im Auge - es fängt schließlich ein neuer Lebensabschnitt für ihre Kinder an.

An diesem Tag haben sie auch die Gelegenheit, Elternvertretern, dem Lehrerkollegium und dem Hausmeister zu danken. Aber das ist noch nicht alles, beide Klassen führen einen lustigen Sketch auf, die 4a hat sich ein Quiz für ihre Lehrerin ausgedacht, die Klassenlehrer finden zu Herz gehende Worte für ihre Viertklässler, die Kinderband „Power Pyjamas“ hat Premiere und der Zauberer und Überraschungsspezialist für alle Lebenslagen, Roy Bartsch, erfreut sein Publikum auf Stelzen und beendet diese tolle Abschlussfeier mit einer energiegeladenen Feuershow.

Vanessa Meyer-Zurwelle



Aussaat auf Blühwiese in Kirchbarkau



(Kirchbarkau) In den letzten Wochen wurde noch hart an den Vorbereitungen gearbeitet, galt es doch große Steine und besonders Bauschutt zu entfernen (wir berichteten davon). Jetzt zeigte sich der 20. Mai als bester Tag, um die spezielle Wildblumensaat auszubringen. Andreas Schramm aus Klein Barkau hatte sich die 7,5 Kg Saatgut von Dagmar Thiele-Gliesche geben lassen, um seine Drille zur Aussaat vorzubereiten. Am späten Nachmittag rückte er mit seinem Sohn per Traktor an und „ritzte“ dann mit der Drille exakte Spuren in die vorbereitete Erdkruste. Am Ende blieb noch ein guter Rest der Saatmenge übrig, die Bauer Andreas Schramm mit geübtem Armschwung per Hand auf die Fläche brachte.

Am Ende zeigte sich das Team sehr zufrieden mit der Arbeit und ließ sich - mit Corona-Abstand zueinander! - gern fotografieren: links die technischen Helfer Andreas Schramm mit Ehefrau und Sohn, daneben

die Initiatoren des Projekts, Andras Mieth mit Ehefrau sowie Dagmar Thiele-Gliesche ganz rechts mit einem kleine Rest des Saatguts.

Die Arbeit musste dann noch mit der großen Walze abgeschlossen werden und jetzt brauchte es nur noch Regen von oben. Tatsächlich ist der Zeitpunkt der Aussaat goldrichtig gewesen und der Regen über Pfingsten hatte also auch sein Gutes.

Bleiben wir gespannt, wie die Fläche nach wenigstens 4 Wochen aussehen wird! Inzwischen hat sich die Wetterlage umgestellt und einige „Trockenperioden“ mit viel Wind haben den kargen Boden ziemlich ausgetrocknet! Die aufgehende Saat tut sich schwer! Ob die Jugendfeuerwehr mal eine Wassersprüh-Übung fahren kann?

Offensichtlich hat auch noch ein Fahrzeug den „Umweg“ über die trockene Blühwiese genommen – zumindest sind die Reifenspuren sehr verdächtig!

H.J.

Strandleben am Bothkamper See

(Kirchbarkau) Der Juni hat es gebracht, die Sonne hat die Wassertemperatur auf ein verträgliches Maß angehoben und Familien mit ihren Kleinkindern sowie übermütige Jugendliche tummeln sich an der Badestelle in Kirchbarkau. Das fröhliche Treiben am Badestrand ist durch den neu herangefahrenen Kies noch einmal gesteigert worden. Die Badefreude ist zurzeit allerdings ein klein wenig getrübt – im wahrsten Sinn des Wortes. Das klare Wasser mit einer Sichttiefe von bis 1,8 m und die viele Sonne, die bis zum Grund durchdringen konnte, hat ein Wachstum von kurzen, fadenförmigen Algen sowie speziell der Wasserpflanze Tausendblatt (Myriophyllum) gefördert. Diese wächst vom Grund fast bis zur Wasseroberfläche, wird bei Wellengang abgerissen und an das Ufer getrieben. Dort bilden sich dann schnell unangenehme, leicht stinkende Treibguthaufen. Es ist schon notwendig, diese zusammenzuharken und zu entsorgen, um den Uferbereich attraktiv zu halten. Die Badequalität hat zurzeit leider sehr gelitten!

Bei dieser Säuberungsarbeit am Strand entdeckt man immer wieder Zigarettenkippen im Sand, vor der „Volksbank“ und im Liegebereich der Wiese – trotz bereitgehaltener Aschenbecher und einer Mülltonne! Ein einziger Zigarettenstummel vergiftet mindestens 40 Liter Grundwasser und rund 1000 Liter Oberflächenwasser, haben Wissenschaftler nachgewiesen, die Stummel aus Zelluloseacetat mit mehr als 7000 größtenteils giftigen, krebserregenden Substanzen bräuchten mehr als 100 Jahre, bis sie sich zersetzen. Nicht auszudenken, was Kleinkindern am Bothkamper See und auch an Küstenstränden zugemutet wird, wenn sie im Sand nur spielen wollen!

H.J.



Seestraße 60 • 24245 Klein Barkau

Telefon: 04302 1825 • Fax: 04302 9327 • info@heiko-hennig.de

www.heiko-hennig.de

Blutspende in Kirchbarkau

Am 08. Juni fand im Dorfhaus bei herrlichem Sommerwetter unsere zweite Blutspende in diesem Jahr statt. Wir durften 49 Spender begrüßen – davon waren sogar drei Erstspender! Vielen Dank!

Die Terminvergabe online oder telefonisch hat sich bewährt, es gibt keine oder nur geringe Wartezeiten.

Zur Information: Die nächste Blutspende ist am 07. September!

SPENDE BLUT  **BEIM ROTEN KREUZ**

Blutspende jetzt

KIRCHBARKAU
Di., 08. Juni
16.00 bis 19.30 Uhr
Dorfhaus / Feuerwehr,
Am Alten Bahnhof 3
Bitte reservieren Sie sich online einen Termin!

Bitte Personalisierte Nutzungsbedingungen!
DNK_Blutspende.html | Service-Center: 0800 - 11 493 11 | www.blutspende.de



Barkauer Land



Mein Einkauf bleibt im Barkauer Land

Bennet lädt ein zum wöchentlichen Sonntagscafé!

Von 14:00 bis 16:30 Uhr gibt es köstliche Torten und Blechkuchen.

Genießen Sie diese zum leckeren Kaffee vor oder im Laden mit Freunden und Bekannten oder nehmen Sie Ihren Kuchen mit nach Hause.

Auch die Eistruhe ist prall gefüllt!

Alle 14 Tage erhalten wir für Sie frische Schnitt- und Topfblumen!

Und denken Sie daran: Jetzt ist Spargel- und Erdbeerzeit!

Ihr MarktTreff im Internet: buergergenossenschaft-barkauerland.de oder facebook.com/MTBarkauerLand

Adresse: Am Alten Bahnhof 1, 24246 Kirchbarkau
Telefon: 04302-96 92 150 Mobil: 0162 82 51 584
Email: dagmar.gliesche@web.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa 07.30 - 13.30
Mo + Di und Do + Fr 15.00 - 18.30
Sonntag 07.30 - 10.00

„Positives aus Honigsee“



(Honigsee) Bislang wurde die gemeinschaftliche jährliche Müllsammelaktion des Dorfes mit anschließend geselligem Beisammensein von der Freiwilligen Feuerwehr Honigsee im Frühjahr organisiert. Letztes Jahr sowie auch dieses musste es im größeren Rahmen leider ausfallen. Das ist sehr bedauerlich! Positiv zu vermerken ist aber nun, dass einige große und kleine DorfbewohnerInnen unter Einhaltung der zurzeit gültigen Maßnahmen eigeninitiativ loszogen, um trotzdem gemeinsam wieder einmal die störenden Hinterlassenschaften etlicher Mitmenschen zu entfernen.

Das fand zum Beispiel auch am sonnigen 18. April statt - und es lohnte sich! Wie kann sich nur so viel Müll in der Landschaft befinden? Liegt es eventuell an Gedankenlosigkeit („aus den Augen, aus dem Sinn“), Achlosigkeit, pubertärem/provozierendem Motz- und Trotzgehebe, Gleichgültigkeit, Langeweile, Unwissenheit, mangelnder Hirnsubstanz - vielleicht an allem zusammen, oder an anderen Gründen - es ist schwer zu verstehen, was Menschen dazu bewegt, die Natur heutzutage vermehrt wieder, oder immer noch, als Müllkippe zu missbrauchen! Es hat sich gezeigt, dass dort, wo sich bereits Müll befindet, auch die Tendenz steigt, noch mehr davon zu hinterlassen, beziehungsweise, es lässt anscheinend auch die Hemmschwelle sinken; dem sollte jedoch entgegen gewirkt werden...

Positives in Honigsee...

...ist zum Beispiel auch, dass die „Honigsee-Küchen-Kalender“-Aktion zur weiteren Aufforstung und Beschilderung der gemeindeigenen Streuobstwiese in die nächste Phase übergegangen ist.

Am vorletzten Maisonntag startete zu früher Stunde eine gemeinschaftliche Tätigkeit mit den Kindern Alva und Paul Plendl, dessen Freund Rufus sowie Paula und Nils Ziegs (FF Honigsee), um mit Tatkraft und Fingerspitzengefühl Stroh in kleine Blumentöpfe aus Ton zu stopfen. Warum und wofür? Die Töpfchen sollen an Stelle von Schildern kopfüber in die Obstbäume gehängt werden, dadurch Insekten als Unterschlupf dienen und zusätzlich mit Beschriftung den jeweiligen Obstbaum kenntlich machen.

Zwei Wochen später ging es dann unter kräftigem Einsatz von Tjark Bielenberg, Friederike Hameister (beide FF Honigsee), Melanie Müller, Till Korte, Jonas Lüth und Clemens Bentzien direkt auf die Streuobstwiese mit Materialien wie Spaten, großem Hammer, Kompost, Gießkanne mit Wasser und Stützpfehlen sowie guter Laune und großer Tatkraft, um drei Pflanzlöcher zu graben. Mitgebracht waren eine Zwetschge und eine weitere Birne in zirka 1.50 Meter Höhe. (Das dritte Pflanzloch wird in Kürze noch mit

Die Thematik „Umweltbewusstsein“ ist sicherlich mittlerweile jedem Kind vertraut und ist auch allgemein den allermeisten Menschen hinlänglich bekannt. Trotzdem fanden sich an Feldrändern, Knicks und Wegen zum Beispiel alte Reifen, eine Mikrowelle, Plastikplanen, Säcke mit Bauschutt, leere Getränkedosen und Essenverpackungen, Windeln, Papier, Metall- und Autoschrott sowie mittlerweile auch Einwegmasken, die zusätzlich eine große Gefahr für die Tierwelt darstellen! Für einige Müllarten sind für Transport und Entsorgung sogar ein Fahrzeug erforderlich...

Unsäglich viele Zigarettenreste säumten desgleichen Straßen, Plätze und Plattenwege! Eine einzige achtlos weggeworfene Zigaretten-Kippe vergiftet ungefähr 40 Liter Grundwasser. Dieses haben Studien des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) belegt. Wer das bislang nicht wusste, oder nie darüber nachgedacht hat, weiß es spätestens jetzt!

Diese Sonntags-Aktion im herrlichen Frühlingwetter war nicht nur sinnvoll, um die Natur zu entlasten und zu schützen, sondern machte den großen und kleinen MüllsammelerInnen auch Spaß! Gleichsam stärkte sie wieder ein bisschen das Dorfgemeinschaftsgefühl. Wiederholungen sind willkommen, beziehungsweise vielleicht bald sogar nicht mehr erforderlich?! Das wäre umso besser!

einer kleinen Süßkirsche bestückt, danke an Dörthe Kent für die Spende). Auch diese Arbeit machte allen Beteiligten Spaß und wurde ebenfalls durch eine Portion ‚Nervennahrung‘ versüßt.

In Kürze endet die Kalender-Aktion durch das Aufstellen eines größeren, professionellen Schildes am Beginn der Streuobstwiese. Dieses beschreibt dann ihren Sinn und Zweck und listet alle verschiedenen Obstbäume namentlich auf; in der Mehrzahl sind es alte Apfelsorten, die vor etlichen Jahren gesetzt worden und leider nicht mehr komplett vorhanden sind; es befinden sich aber auch noch ein Baum mit leckeren kleinen Birnen und ein Quittenbaum auf der Wiese.

Zusätzlich zum Dank an alle Beteiligten ist die Freude groß über die Spende der beiden Obstbäume sowie der zwanzig Tontöpfe von Herrn Schmidt, Gärtnerei Wohlers, in Klein Barkau; Stroh stellte uns Landwirt Leiner zur Verfügung.

Und wenn die Bienen und anderen Insekten trotz des kühlen Mai bereits zur Obstblütezeit unterwegs sein mochten, beschert es der Gemeinde wieder eine reiche Obsternte. Darauf können wir uns dann jetzt schon freuen!

Elvira Berndt

Konfirmationen 2021

Samstag, 28. August 2021, 9.30 Uhr

Frederike Borchers, Barmissen
Emma Burger, Barmissen
Stina Christensen, Kirchbarkau
Janne Goertz, Schwentinental
Marjut Hoppe, Honigsee
Lea Zweigler, Nettelsee

Sonntag, 29. August 2021, 10.30 Uhr

Felix Engelke, Havighorst
Ben Knöller, Warnau
Samiah Kortum, Groß arkau
Jonas Ruser, Kirchbarkau
Miklas Scheer, Postfeld
Thies Siedenburg, Boksee

Samstag, 28. August 2021, 11.30 Uhr

Kiran Dziennus, Nettelsee
Konstantin Gurkasch, Löptin
Jasper Röske, Löptin
Janno Schulz, Kleinflintbek
Nils Tietgen, Nettelsee
Emil Willumsohn, Kirchbarkau



Konfirmandenanmeldung 2021/2022: Es geht wieder los!

(Barkauer Land) Lust auf christliche Gemeinschaft in der Gruppe der Konfirmandinnen, alte Klassenkameraden und Freundinnen wiedersehen oder einfach Fragen rund um „Gott und Welt“ klären und das Erlebnis von Konfirmandenunterricht in den Bergen mit Jugendlichen Deines Alters teilen?

Dann melde Dich bis zum 17. Juni 2021 an und bring ein paar Freunde mit.

Am Donnerstag, dem 12. August 2021, beginnt in unserer Kirchengemeinde ein neuer Konfirmandenjahrgang. Das zweiwöchige Konfirmanden-Ferien-Seminar, das verbindlich zur Konfirmandenzeit gehört, findet in den Sommerferien im kommenden Jahr wie-

der in Südtirol statt und die Konfirmation wird dann nach den Sommerferien 2022 gefeiert werden.

Informationen und Details zum Unterricht und zum Konfirmanden-Ferien-Seminar (KFS) gibt es am Infoabend am 17. 06. 2021 um 19.30 Uhr in der Kirche St. Katharinen.

Wenn Ihr vorab Fragen dazu habt, meldet Euch bei mir unter 04302/964128.

Anmeldeformulare erhaltet Ihr über das Kirchenbüro.

kgkirchbarkau@altholstein.de.

Euer Pastor Felix Meyer-Zurwelle

Kirchentermine bis zum September 2021

Donnerstag, 17. Juni, 19.30 Uhr Infoabend für den neuen Konfirmandenjahrgang in der Kirche

Sonntag, 20. Juni, 10.00 Uhr „Sommerferien-Eröffnungsgottesdienst“

Wir begrüßen den Sommer und feiern Pfadfinder-gottesdienst zur Eröffnung des Zeltlagers.

Pastor Meyer-Zurwelle und Pfadis

Sonntag, 27. Juni, 10.00 Uhr Gottesdienst am Steinaltar

mit Pastorin Simowski

Sonntag, 4. Juli, 10.30 Uhr Sommerkirche in Flintbek

Pastor Meyer-Zurwelle

Sonntag, 11. Juli, 10.00 Uhr Gottesdienst am Steinaltar

mit Pastorin Simowski

Sonntag, 18. Juli, 10.30 Uhr Sommerkirche in Kirchbarkau/Steinaltar

mit Pastorin Simowski

Sonntag, 25. Juli, 10.00 Uhr Gottesdienst am Steinaltar

mit Pastorin Simowski

Sonntag, 1. August, 10.30 Uhr Sommerkirche in Schulensee

mit Pastorin Otterstein

Samstag, 7. August, 10.00 – 15.00 Uhr Konfitag am Steinaltar

Sonntag, 8. August, 10.00 Uhr Abschlussgottesdienst der Konfirmand*innen am Steinaltar

Donnerstag, 12. August, 19.30 Uhr Kirchengemeinderatssitzung Beginn am Steinaltar in Präsenz

Sonntag, 15. August, 10.00 Uhr Gottesdienst am Steinaltar mit Abendmahl am Platz

mit Prädikantin Oberem

Sonntag, 22. August, 10.00 Uhr Familiengottesdienst am Steinaltar

Pastor Meyer-Zurwelle und Ingrid Sievers

Freitag, 27. August, 18.00 Uhr Rüstgottesdienst Konfirmandenabendmahl auf Picknickdecken am Steinaltar mit anschließendem Baumpflanzen

Samstag, 28. August, 09.30 Uhr Konfirmation I

Samstag, 28. August, 11.30 Uhr Konfirmation II

Sonntag, 29. August, 10.30 Uhr Konfirmation III

Sonntag, 5. September, 10.00 Uhr Gottesdienst am Steinaltar mit Abendmahl am Platz

mit Prädikantin Oberem

Sonntag, 12. September, 10.00 Uhr Gottesdienst am Steinaltar mit Abendmahl am Platz

mit Pastorin Simo

DEIN NEUER ARBEITSPLATZ IM SCHÖNEN KIRCHBARKAU

In Kirchbarkau steht seit dem letzten Herbst eine moderne Seniorenresidenz mit 113 Pflegeplätzen. Die neue Pflegeeinrichtung verfügt über Einzelzimmer mit eigenem Bad. Auf den jeweiligen Wohnbereichen befinden sich großartig eingerichtete Gemeinschaftsräume, die zum Klönschnack einladen.

Du hast Lust neuen Strukturen zu erarbeiten und diese umzusetzen?

Dazu hast Du eine abgeschlossene, dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft?

Du hast Lust Dich weiterzubilden als z.B.

Praxisanleiter, Wundexperte oder in der Wohnbereichsleitung?

Dann suchen wir DICH unter <https://www.seniorenzentrum-kirchbarkau.de/jobs/>

„Nachhaltigkeitspreis - Schon heute an morgen denken“

so lautet das Motto des 1. Preises 2021, mit dem rieckens eichhof & rieckens landmilch GmbH im Mai als ein traditioneller Familienbetrieb, der regenerative Landwirtschaft, Direktvermarktung und Bildung für nachhaltige Entwicklung vereint, vom Land SH ausgezeichnet wurde.

(Großbarkau) Der Nachhaltigkeitspreis zeichnet Projekte aus, die in Schleswig-Holstein zur „Nachhaltigen Entwicklung“ im Sinne von ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit beitragen. Vergeben wird der Preis seit 2009 alle zwei Jahre.

Leben in Würde, ein intaktes Klima- und Ökosystem sowie verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster – all dies sind Ziele, an welchen die Welt gemeinsam arbeiten muss. Die Vereinten Nationen geben mit den 17 Nachhaltigkeitszielen die Richtung für den Wandel unserer Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme vor, zu deren Erreichung auch Schleswig-Holstein beitragen möchte. Damit dies gelingt, muss Nachhaltigkeit als Leitlinie auf allen Ebenen der Gesellschaft verankert werden – nicht nur weltweit, sondern auch in unserem regionalen Kontext. Und in diesem gibt es bereits viele Beispiele, die zeigen, wie das möglich ist!

Das Thema Nachhaltigkeit ist auf dem Eichhof mit der Rückkehr von Junior Felix auf eine neue Ebene gehoben worden. Angetrieben einen Beitrag gegen die Klimakrise zu leisten und gesunde Lebensmittel zu erzeugen ohne einen negativen Einfluss auf die Natur auszuüben, hat er sich während des Studiums intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und kommt mit Antworten. Der Lohn ist der 1. Preis, der im Mai 2021 an die Familie Riecken vergeben wurde. Junior Felix durfte den Preis entgegennehmen.



Der Eichhof ist ein Familienbetrieb in 4. Generation. Derzeit steht die 5. in den Startlöchern den Betrieb zu übernehmen. Das Ziel, der nächsten Generation eine interessante Basis zu schaf-

fen, wurde stets als essentiell begriffen. Schon vor der Umstellung auf ökologisch zertifizierte Landwirtschaft wurde so weniger Dünger gestreut und auf Pflanzenschutzmittel weitgehend verzichtet. Der Grundsatz „Im Einklang mit der Natur“ wurde als ein Art Leitbild begriffen. 2017 ermöglichte eine Erweiterung des Betriebes durch Pacht die Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise. Ein innovatives Weidekonzept, eingeführt durch Bert Riecken, ermöglicht es, die Rinder lohnend grasen zu lassen und fördert so Tierwohl, Biodiversität sowie Ästhetik des Landschaftsbildes. Weiter ist das langfristige Ziel, alle Futtermittel auf den eigenen Flächen anzubauen und so eine in sich geschlossene Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Der Ackerbau und zunehmend auch die Weiden werden nach neusten Erkenntnissen der Wissenschaft nach regenerativen Prinzipien bewirtschaftet.

Die neuartige Agroforstwirtschaft, die durch Junior Felix Riecken im Studium erforscht und nun in der Praxis erprobt wird, führt die Landbewirtschaftung auf dem Eichhof in eine neue Ära. Durch die Integration von Gehölzen auf den Flächen wird eine Vielzahl von Mechanismen und Folgewirkungen erzeugt, die sich positiv auf fast alle Bereiche auswirkt und zudem eine Anlage von Vermögenswerten in die Zukunft für nächste Generationen schafft. Die so erzeugte Milch sollte dem Hof und den Tieren zu gute kommen, die sie erschaffen. So wurde 2006 die Direktvermarktung etabliert, die Unabhängigkeit vom Markt sowie regionale Wertschöpfung schaffen sollte. In einer eigenen Molkerei wird die Milch seit jeher zu Produkten wie Vollmilch, Joghurt und Quark veredelt. Immer mit dem Ziel das Produkt so wenig wie möglich zu verändern. Die dafür benötigte Wärme wird von einer Holzhackschnittelheizung bereitgestellt. Seit einiger Zeit wird mit einem benachbarten



Betrieb kooperiert, der einen Teil der Milch zu Hartkäse verarbeitet. Über den Lieferservice und seit 2016 über den Hofladen wird so den Kunden die Möglichkeit geschaffen, sich gewissenhaft und regional zu ernähren und trägt zur Wirtschaftlichkeit des mittlerweile unterdurchschnittlich großen Milchviehbetriebes bei.

Mit diesem Konzept wird einigen Menschen eine Lebensgrundlage und ein interessanter Arbeitsplatz geboten. Darüber hinaus ist der Betrieb zu einer Lehr- und Pädagogikeinrichtung geworden. Schulklassen, Kindergruppen sowie Erwachsenen und Studierenden wird die Möglichkeit geschaffen, auf und um den Hof die Natur zu erleben, Landwirtschaft kennenzulernen bis hin zu komplexe Problematiken der Lebensmittel zu diskutieren.

2020 wurde für diese Zwecke ein eigener Bauernhofkindergarten mit einem gemeinnützigen Trägerverein KITA Natura eG geschaffen. Um den Menschen noch eindrucksvoller und erlebnisreicher die Berufungen zu erklären, wird ein Erlebnis-/Lehrpfad erschaffen. Hier sollen mit Informationstafeln und einem Rundgang entlang der Stallungen Lehrinhalte vermittelt werden.

Das Projekt Agroforst wird sukzessive erweitert. Im Moment läuft die Planung eines sieben Hektar großen Acker

mit Bäumen und Sträuchern sowie Gemüse zu bereichern. Möglicherweise hält in diesem Zuge eine eigene Agroforstbaumschule Einzug auf den Betrieb. Diese Leistungen, die zunehmend gemeinwohlfördernd sind, werden in naher Zukunft durch zwei Studierende der Europauniversität Flensburg zu einem Nachhaltigkeitsbericht nach Gemeinwohlökonomie-Kriterien zusammengefasst. So kann der Betrieb neben Internetauftritt und persönlichen Gesprächen noch transparenter hinaustragen, was geleistet wird und wie nachhaltig das tatsächlich ist. So soll geholfen werden, dem Begriff Nachhaltigkeit eine Definition zu geben.

H.J.



B404/A21: RuK fragte nach und erhielt Antwort!

Nach Auskunft von Herrn Wiencke von der Niederlassung Nord der Autobahn GmbH des Bundes stellt sich der Stand der Ausbaumaßnahmen wie folgt dar:

Im Bereich Nettelsee konnte das Brückenbauwerk zur Überführung der Kreisstraße 34 („Kaiserstraße“ / „Preetzer Straße“) über die künftige A 21 Anfang September abgenommen werden. Damit sind bereits sechs von sieben Brückenbauten errichtet. Das siebte Bauwerk, welches zur Kreuzung der Nettelau nordöstlich von Nettelsee erforderlich ist, kann erst ins Werk gesetzt werden, wenn eine sichere Gründung der Brücke in dem schlechten Baugrund der Nettelau-Niederung möglich wird.

Hierzu wurden umfangreiche Bodenverbesserungsmaßnahmen durchgeführt, die zwischenzeitlich ebenfalls zum Abschluss gebracht werden konnten.



Unter anderem wurde eine Sandauflast von 70.000 m³ rechts und links der Nettelau aufgeschüttet, um die Bodentragfähig-

zu verbessern und die unausweichlichen Setzungen des Bodens vorwegzunehmen. Obgleich zur Beschleunigung des Setzungsverhaltens zahlreiche Vertikaldrainagen in den Baugrund abgeteuft wurden, muss die Sandauflast für ca. 6 Monate ruhen, bevor mit dem Neubau des letzten Brückenbauwerkes in dem in Rede stehenden Streckenabschnitt begonnen werden kann. Der Bau der Brücke soll im Sommer 2021 (Plan ab August 2021) beginnen und im Herbst 2023 abgeschlossen sein.

Ab August 2021, zeitlich parallel zu der Errichtung des Brückenbauwerkes, werden die Straßenbauarbeiten planmäßig weiter vorangetrieben. In einem ersten Abschnitt wird die K 34 („Kaiserstraße“ / „Preetzer Straße“) an das neue Überführungsbauwerk angeschlossen, damit die heutige Signalregelung der Kreuzung K 34 / B 404 entfallen kann. Weiterhin wird in diesem Zuge die ca. 1,8 km lange Planstraße „A“ von der vorgenannten K 34 in Nettelsee bis zur Dorfstraße in Warnau hergestellt. Auch für die Straßenbauarbeiten konnten vorbereitende Maßnahmen zur Verbesserung des Baugrundes in einzelnen Sanierungsbereichen und zur Wasserhaltung auf gesamter Trasse bereits vollendet werden. Die weiteren Straßenbauarbeiten erfolgen sukzessive unter Aufrechterhaltung des fließenden Verkehrs auf der B 404, wodurch eine phasenweise Bauabwicklung unausweichlich wird.

Die Gesamtfertigstellung der Maßnahme ist für Mitte 2025 geplant.

Neuer Bebauungsplan für Boksee

(Boksee) Am 19. Mai wurde auf einer Einwohnerversammlung in Boksee der neue Bebauungsplan des Geländes zwischen Kastanienallee und Gutshof vorgestellt. Da die Kastanienallee ein geschütztes Gebiet ist und damit Einschränkungen verbunden sind und der Bereich südlich des Gutshof wegen des Moorbodens schwer erschließbar ist, wurde eine deutliche Erweiterung der Bebauungsfläche in der Einwohnerversammlung vorgestellt (die KN berichtete darüber). So sollen sowohl Grundstücke neben der Grothschen Scheune als auch um den Gutshof herum hinzukommen. Und es sollen auch Mehrfamilienhäuser gebaut werden dürfen, neu für Boksee. Es ist ein knapp 40.000 m² großes Baugebiet mit ca. 22 Grundstücken für Einfamilien- und Doppelhäuser und 4 Grundstücken für verdichtetes Wohnen. Insgesamt sind 40-45 Wohneinheiten geplant.

Wegen der Ausweitung des Planungsgebietes muss ein neuer Flächennutzungsplan erstellt werden. Wann dann mit einer Bebauung begonnen werden kann, ist noch nicht abzusehen.

Die Veränderungen wurden kontrovers diskutiert. Befürchtet wurde von einigen Bürgern der Verlust des Dorfcharakters.

Aber sicher ist auch, dass ohne neue Bebauungen Boksee eine alternde Gemeinde werden wird, die ihre jetzigen Angebote wie



Kindergarten und Dorfgemeinschaftshaus mit attraktiven Veranstaltungen nicht mehr aufrechterhalten kann.

Klaus Potthoff

Gut Bothkamp - „Wiege der deutschen Astrophysik“

Die Geschichte von Johannes Möller als Astronom im Dienste des Herrn von Bülow

(Bothkamp) Als der Direktor des Instituts für Kirchengeschichte der Universität Kiel, Prof. Dr. Reinhard Staats, von einer befreundeten Familie Möller ein Manuskript über die Erinnerungen des Astronomen Johannes Möller erhielt, war er begeistert von dem Lebensbericht eines Mannes, der den christlich-theologischen Teil seines Elternhauses mit den Naturwissenschaften verband. Da der Sohn einer Veröffentlichung zustimmte, bearbeitete Prof. Staats den Text und es erschien 1995 sein Buch „Harmoniumklänge über dem Exerzierplatz“. Harmoniumklänge empfand der Autor als Symbolbegriff für die Suche nach einer Vermittlung zwischen zwei Bereichen, darüber hinaus spielte Möllers Vater - ebenfalls Theologieprofessor an der Uni Kiel - sonntags in seiner Wohnung am „Exer“ bei offenem Fenster auf seinem Harmonium.

Der 1867 in einem Pfarrhaus in Thüringen geborene Johannes Möller kam als 6-jähriger mit seiner Familie nach Kiel. Schon als Kind beeindruckte ihn die Musik und er bekam Geigenunterricht. Bei seinem Geigenlehrer hatte u.a. auch der etwas ältere Franz Mose Unterricht. Dieser war der Sohn des berühmten Architekten und Baumeisters Joseph Ed. Mose aus Preetz, der auf ostholsteinischen Gütern sehr gefragt war und 1859 mit Restaurierungs- und Modernisierungsaufgaben der Kirchbarkauer Kirche beauftragt wurde (Mose-Altar 1859-1952). Franz Mose gründete später ein Streichquartett, in dem Möller die 1. Geige spielte.

Johannes Möller besuchte die Kieler Gelehrtenschule, an der auch der Zeichenlehrer Friedrich Wolperding unterrichtete, der von den Schülern nicht respektiert wurde, später jedoch als Landschaftsmaler Berühmtheit erlangte. Eines seiner Ölgemälde (im Besitz des Landesbibliothek Kiel) zeigt diverse Dorfansichten um das Jahr 1860 rund um Preetz. Darunter befindet sich auch ein Bild mit Blick auf Kirchbarkau, das auf der Umschlagseite der Dorf-Chronik von 1991 einen Platz gefunden hat. Nach der Schulzeit begann Möller, der selbst gern zeichnete, seinen ehemaligen Lehrer zu schätzen. Er besuchte ihn in seinem Atelier und durfte ihm bei seiner Malerei begeistert zuschauen.

Möller interessierte sich auch für den Sternhimmel, der ihm von seinem Mathelehrer nahegebracht worden war. Als er von seinem Onkel ein kleines Handfernrohr geschenkt bekam, keimte in ihm erstmals der Gedanke später Astronom zu werden. Doch nach dem Abitur begann er zunächst mit einem Studium der Mathematik an verschiedenen Universitäten und besuchte Vorlesungen des Physikers Max Planck. Letztlich fachten Besuche an der Kieler Sternwart



sein Interesse für das Weltall so sehr an, dass er ein Astronomie-Studium begann. Als „Lichtpunkte“ seines oftmals von religiösen Zweifeln geprägten Lebens empfand der junge Mann seine Besuche auf der Bothkamper Sternwarte, auf der sein älterer Studienfreund Otto Tetens angestellt war.

Friedrich von Bülow, der seinen Glauben an das Wort der Bibel mit den Gestirnen in Einklang zu bringen versuchte, hatte sich zunächst ein kleines Fernrohr für die Terrasse angeschafft. Als dann auf der Pariser Weltausstellung 1867 ein Rohguß für ein astronomisches Objektiv ausgestellt war, kaufte er das Glas, ließ daraus ein Objektiv schleifen, ein Fernrohr dazu bauen und eine Sternwarte darum herum errichten. Das Gebäude stand am Flüsschen Helsen auf einer aufgeschütteten Landzunge, die in den See hineinragte. Nach Fertigstellung stellte er bekannte Astronomen ein, die der Bothkamper Sternwarte mit ihren Entdeckungen Weltruhm verschafften und ihr die Bezeichnung „Wiege der deutschen Astrophysik“ einbrachten.

Am 1. November 1891 trat Johannes Möller seinen Dienst als Astronom bei Herrn von Bülow an. Die äußeren Verhältnisse wie Wohnung und Verpflegung bezeichnete er als angenehm – er speiste mittags im Herrenhaus mit dem Gutsherrn und seiner Frau. Auch gefiel ihm die prachtvolle Aussicht vom Kuppelraum auf die herrliche Natur. Er beobachtete die Tierwelt und berichtete u.a., dass auf dem Turm der Kirchbarkauer Kirche Turmfalken in friedlicher Nachbarschaft mit einer Schleiereule wohnten. Gespräche mit gelegentlichen Besuchern konnten jedoch nicht über sein Einsamkeitsgefühl hinweghelfen. Daher verkehrte er in seiner Freizeit häufig im Kirchbarkauer Pastorat, wo Pastor Kähler mit Frau und drei Töchtern ein fröhlich-geselliges Leben führte. Dort lernte er auch den Organisten und Schulmeister Habeck kennen. Obwohl er ihn als klug bezeichnete, war er für seine Fragen und Probleme nicht aufgeschlossen, jedoch hat er mit ihm hin und wieder im Pastorat oder dessen Wohnung zusammen musiziert. Im Jahre 1897 beendete Johannes Möller

seine Tätigkeit in Bothkamp und mit Beginn des 1. Weltkriegs 1914 wurde der astronomische Betrieb dort eingestellt. Den Refraktor erhielt 1931 die Kieler Sternwarte zum Geschenk, wo er 1942 einem Bombeangriff zum Opfer fiel. Das Gebäude selbst soll bis Ende der 30er Jahre existiert haben. Das Fundament ist noch heute vor dem Brückenhause sichtbar.

Christa Wagener



PLAMBECK & NICKEL

Stahlhandel - Betonstahlbiegerei

Tel.: 04323 - 80 55 0
Fax: 04323 - 80 55 25

www.plambeck-und-nickel.de
info@plambeck-und-nickel.de

unser Lieferprogramm

- Baustahlmatten
- Form- und Stabstahl
- Quadrat- Rechteck- und Rundrohr
- Bleche und Blechzuschnitte
- Edelstahl
- Qualitätsstahl
- Aluminium, Kupfer, Messing usw...
- Draht und Drahtwaren
- Doppelstabmatten - Gitterroste
- Bauelemente und Bauspezialartikel
- Bedachungsbleche und Zubehör

unsere Dienstleistungen

- Betonstahlbiegerei
- Verzinkungsannahme
- Brennteile nach Maß
- Träger im Zuschnitt
- Auslieferung durch eigenen Fuhrpark

Kfz-Meisterbetrieb

Inhaber: Rolf Peetz



Auto und mehr

Rolf Peetz
Kfz-Meister

KFZ-REPARATUREN ALLER ART

HU + AU IM HAUS

KLIMA- UND REIFENSERVICE

UNFALL-INSTANDSETZUNGEN

PANNENHILFE

Am Teich 2 • 24250 Warnau • Tel./Fax 0 43 02-2 62

Unverschämte Müllablagerung – nicht nur in Kirchbarkau



(Kirchbarkau) Man glaubt es kaum, was einige Leute sich einfallen lassen, um ihren Unrat loszuwerden. Die Reihe von Glascontainern und besonders auch die Kleiderbox sind immer wieder Ziel für illegale Müllablagerung. Zu gern möchte man diese unverschämten, im wahrsten Sinne des Wortes ohne Scham agierenden Leute auf frischer Tat erwischen, um ihnen gehörig die Meinung zu sagen! Und wer kümmert sich nun darum? Der Bürgermeister!

Der jetzige Standort der Container am Ende des Bargkooppelwegs ist für Kirchbarkau natürlich nicht optimal, ist dieser doch sogar von der B404 aus als „Müllplatz“ erkennbar - und wo schon etwas liegt, packt man noch etwas dazu!

Aber selbst dann, wenn in absehbarer Zeit die Containerreihe wieder vor der Sporthalle stehen wird, sind solche Bilder nicht selten. Besonders die Kleiderbox hat nur begrenzte Aufnahmefähigkeit und statt die Abfallwirtschaft in Plön anzurufen und auf die nächste leere Box zu warten, werden z.T. Berge von Kleiderbündeln, ungeschützt vor Regen und Sturm, davor abgelegt.

Wie nur kann man solch ignoranten Mitmenschen begegnen?

H.J.

P.S.:
Das Foto zeigt den Zustand vom 14.Juni!

DRK Ortsverein Kirchbarkau und Umgebung e.V.

Komm mit, bleib fit !!!

Wir wandern um den
Bohtkamper See
am 10.Juli 2021,
um 13.00 Uhr
geht's los

Treffpunkt Kirche
Einkehr Antik Hof Bissee
„Nichtwanderer“
sind zur Einkehr herzlich willkommen

Anmeldung bis zum 05.07.2021

964347 o. 375

Zum Vormerken Fahrradtour am 14.08.2021

KULTourPUR

im KulturZentrum Alte Meierei am See
& im 22. KULTourSOMMER im BarkauerLand

NeuSTART KULTourPUR 2021 NeuSTART KULTourPUR 2021

"Lets get culture restarted !"

KULTourPUR ist anerkannterweise seit 1986 gleichbedeutend mit hohem Niveau, charismatischen Künstler, hautnahe Erleben (wann hat man mal solche Künstler zum Greifen nahe?!?), einer wunderbaren und immer wieder unterschiedlichen Atmosphäre und dieser von den Künstlern und Gästen gleichermaßen geschätzten Mischung aus professionell und doch familiär!

So darf in diesem Sinne gesagt werden:

Wir möchten eigentlich jeden Augenblick wieder loslegen – aber es geht halt noch nicht. **Ab dem 20. Dezember sind es mehr als 34 Jahre KULTourPUR im KulturZentrum Alte Meierei am See in Postfeld und im BarkauerLand. Und mit dem WSDAS-AktionsTheater sogar mehr als 40 Jahre.**

Und in diese nächste Ära gehen wir mit dem Wunsch: "Lets get culture restarted !"

Fakt aber ist:

Die Zeiten sind immer noch für alle mehr als makaber !! Auch oder gerade für die Kultur. Und jetzt sind es schon mehr als 12 Monate ohne all diese schönen Momente...

Wir können nicht versprechen, dass es bald wieder losgeht. Die Tendenz deutet stark darauf hin, dass der NeuSTART erst im späten Frühjahr erfolgen kann. Wenn das so sein sollte, machen wir halt das, was wir am besten in dieser Zeit gelernt haben:

Wir verschieben... Dann war die Programm-Planung nicht ganz umsonst !

Also am besten regelmäßig auf die Web-Seite schauen .

Bis bald und alles Gute

GvGvHGS

Und..... Bleiben Sie gelassen !

MarktTreff Barkauer Land informiert:

Dienstag:
frische Suppen ab 11.30 Uhr

Mittwoch:
Currywurst/Pommes-Tag ab 11.30 Uhr

Donnerstag:
Imbiss ab 11.30 Uhr

Freitag:
süße Waffeln ab 15.00 Uhr
(jeden 1. Freitag im Monat)

Sonntag:
Kuchen und Torten außer Haus
ab 14.00 Uhr – 16.30 Uhr

Das Wetter im Frühjahr 2021

(Warnau) Zur Vollständigkeit sei angemerkt, dass der Februar mit einer Durchschnittstemperatur von + 2,1°C etwas milder als im langjährigen Mittel war und mit einer Niederschlagsmenge von 26,6 mm deutlich zu trocken. Immerhin fielen 14,8 mm als Schnee, also mehr als die Hälfte und deutlich mehr als in den letzten Wintern.

Der März begann mit Nachtfrösten, allerdings stiegen die Tagestemperaturen deutlich an. Schon am 3. März wurden mittags frühlingshafte + 12 °C gemessen. Das Wetter blieb anschließend wechselhaft mit der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen, tagsüber einstellige Temperaturen, nachts leichte Fröste. Am 9. März wurde das Wetter dann ziemlich schlecht. Tiefausläufer aus dem Westen brachten viele Wolken und mildere Temperaturen, aber vor allem eins: sehr viel Regen. Innerhalb von vier Tagen wurden 52,5 mm Niederschlag gemessen, das ist fast genauso viel, wie normalerweise in einem gesamten Märzmonat zu erwarten ist. Ab dem 15. März wurde es wieder trockener, aber es blieb weiterhin relativ frisch. Mit dem kalendarischen Frühlingsanfang am 20. März stellte sich frühlingshaftes Wetter ein. Es blieb weitgehend trocken, die Tagestemperaturen lagen nun meistens im zweistelligen Bereich und stiegen am 31. März sogar bis auf 19,5 °C an. Insgesamt war der März mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von +5,3 °C knapp zwei Grad milder als normal. Die Niederschlagsmenge betrug 67,1 mm (davon gerade einmal 0,1 mm als Schnee) und lag damit etwa 13 mm über dem langjährigen Monatsdurchschnitt.

Der April brachte zunächst kein Frühlingswetter. Tagsüber schafften die Temperaturen gerade einmal die 10-Grad-Marke, nachts blieben die Temperaturen nur knapp über, manchmal auch nur unter dem Gefrier-

punkt. Abgesehen von nur wenigen freundlichen Tagen regnete es häufig, um den 5. April war sogar noch Schnee dabei, der allerdings nicht liegenblieb. Im zweiten Monatsdrittel wurde es tagsüber etwas wärmer, die Tagestemperaturen überschritten meistens die 10-Grad-Marke, und am 20. April erreichten sie immerhin + 17 °C. Es sollte der wärmste Tag im April 2021 bleiben. Nachts lagen sie immer noch wenig über dem Gefrierpunkt, und am 15. April gab es sogar noch mit - 1,0 °C einen leichten Nachtfrost. Immerhin – in diesem Zeitraum regnete es nur noch selten. Im letzten Aprildrittel blieb uns das relativ kühle Wetter erhalten. Tagsüber zweistellige Temperaturen zwischen 10 und 14 °C, nachts immer noch knapp über dem Gefrierpunkt. Und am 27. April gab es mit - 1,0 °C noch einmal Nachtfrost. Dabei blieb es meistens trocken und freundlich, nur am 29. April gab es mit 7,8 mm größere Niederschlagsmengen. Insgesamt war der April mit einer Durchschnittstemperatur von 6,5 °C gut ein halbes Grad kälter als im langjährigen Mittel und mit einer Niederschlagsmenge von 32,9 mm, davon 3,4 mm als Schnee, deutlich zu trocken. Normalerweise sind im April etwa 55 mm Niederschlag zu erwarten.

Brachte der Mai nun endlich den Frühling? Erst einmal nicht. Die Tagestemperaturen bleiben vorerst zwischen 8 und 14 °C, nachts wurden Tiefsttemperaturen um 5 °C gemessen. Und in diesen Tagen gab es immer wieder Regen, und davon reichlich. Dann wurde es plötzlich richtig warm. Am 9. Mai fast + 23 °C und am 10. Mai sogar + 25 °C. Der Frühling? Nein, es war nur eine Eintagsfliege. Atlantische Tiefausläufer vertrieben den Frühling, es blieb mit Tagestemperaturen um 15 °C und Nachttemperaturen um + 5°C wenig frühlingshaft. Und es regnete und regnete und es regnete.... Erst im

letzten Maidrittel entwickelte sich das Wetter in die Richtung, die man für diese Jahreszeit erwarten durfte. Es wurde wärmer, tagsüber durchweg im zweistelligen Bereich, wobei sogar zwei Mal die 20-Grad-Marke geknackt wurde, und nachts zwischen 6 und 10 °C, weit oberhalb des Gefrierpunktes. Die Niederschläge gingen zurück. Frühling? Frühling! Insgesamt war der Mai trotzdem mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von + 11,1 °C etwa ein Grad kühler als im langjährigen Durchschnitt. Die Niederschlagsmenge betrug 102,8 mm und lag damit fast um das Doppelte über dem langjährigen Mittelwert.

Insgesamt war das Frühjahr 2021 mit einer Durchschnittstemperatur von + 7,65 °C ziemlich kühl. Seit 1993 waren nur zwei

Frühjahre kälter, nämlich 1996 mit + 6,6 °C und 2013 mit + 6,8 °C.

Wie wird der Sommer? Sonnig und trocken, so dass wir nach Corona auch mal wieder richtig das gute Wetter genießen können? Im September werde ich darüber berichten....

Karl Thomas Oberem,

Wetterdaten Februar bis Mai 2021 / Warnau

	Februar 2021	März 2021	April 2021	Mai 2021
Max.Temp./°C	4,9	9,0	10,6	15,0
Min.Temp./°C	-0,7	1,6	2,3	7,2
Monatstemp./°C	2,1	5,3	6,5	11,1
(langjähriges Mittel)	1,0	3,5	7,0	12,0
höchste Temp./°C	16,5	19,5	17,0	24,8
tiefste Temp./°C	-12,5	-3,3	-1,0	0,5
Tropentage / ≥ 30°C	0	0	0	0
Sommertage / ≥ 25°C	0	0	0	0
Warme Tage / ≥ 20°C	0	0	0	4
Frosttage / T(min) ≤ 0°C	16	12	5	0
Eistage / T(max) ≤ 0°C	9	0	0	0
Gewittertage	0	1	0	0
Nebeltage	1	2	0	2
Tage mit Schneedecke	16	0	0	0
Regentage / ND ≥ 1 mm	8	9	8	19
Niederschlagsmenge / mm	26,6	67,1	32,9	102,8
(langjähriges Mittel)	45	55	55	55
Niederschl. als Schnee / mm	14,8	0,1	3,4	0,0

Sanierungen und Umbauten aller Art
 Maurer- u. Betonbaumeister
Türen u. Fenster
 seit 40 Jahren
Bokseer Bauelemente
 ☎ 04302/614
 www.bokseerbauelemente.de

BB

Anruf genügt!

Inh. Björn Meß
 24220 Boksee
 Tel. 04302/614
 Fax 04302/90 09 80

www.bokseerbauelemente.de · info@bokseerbauelemente.de